

Mediale Sitzungen

„Ob bei einer Sitzung mehr oder weniger ernste und lehrreiche Mitteilungen zutage kommen, das ist erfahrungsgemäß abhängig von der sittlichen Höhe und dem charakterlichen Werte sowohl des Mediums als auch der übrigen Sitzungsteilnehmer. Je einmütiger der ganze Kreis in edler Gesinnung bei der Sache ist, umso glatter und wertvoller sind auch die Ergebnisse. Verschiedenheit der Sinnesrichtung wirkt immer störend. Und da die niederen Gewalten stets auch die rücksichtsloseren und darum auch zugleich die äußerlich erfolgreicher sind, so kann ein einziger ungeeigneter Sitzungsteilnehmer eine ernstgemeinte Forschungssitzung zum Scheitern bringen, indem er minderwertigen Geistwesen, Gesinnungsgenossen seiner eigenen unlauteren Absichten den Zutritt zu diesem Kreise und die Gelegenheit zu unliebsamen Kundgaben ermöglicht. Nur Menschen von wirklichem sittlichen Ernst und unwandelbarer Lauterkeit ihrer Absichten können auch vor den schweren Gefahren, die hier lauern, bewahrt bleiben.

So konnte den Eheleuten Wickland für die Echtheit ihres christlich selbstlosen Helferwillens und die Lauterkeit ihrer daraus fließenden Absichten und Ziele kein deutlicheres Zeugnis ausgestellt werden, als durch die Tatsache, daß Frau Wickland ihrem Gatten durch mehr als drei Jahrzehnte als Medium zur Verfügung gestanden hat, ohne jemals durch solche Mittlertätigkeit den geringsten Schaden zu erleiden. Denn das ist die gefährlichste und verhängnisvollste Klippe des medialen Geisterverkehrs, daß sowohl das Medium als auch irgendwelche Sitzungsteilnehmer schweren gesundheitlichen Schaden davon tragen können. Am meisten gefährdet ist stets das Medium, mit dessen seelisch-körperlichem Organismus die Geistwesen ja in allerengste Berührung kommen.

Aber auch jedem Sitzungsteilnehmer kann es geschehen, wenn er medial veranlagt und somit seelischer Beeinflussung in höherem Grade zugänglich ist, daß niedere Geisteinflüsse sich ihm anhängen und ihn unter den allerverschiedensten Beschwerden hartnäckig bedrängen. Von leichter Benommenheit angefangen, über Kopfschmerzen, nervöse Unruhe, Zwangsgedanken, Gemütsbedrückungen, Verfolgungsideen geht die Stufenleiter solcher Beschwerden bis zu völliger geistiger Umnachtung oder Verwirrtheit und Zwangshandlungen, die den betreffenden Menschen dann im Irrenhause enden lassen.

Es sind ganz einfach Umsessenheits- und Besessenheitszustände aller erdenklichen Grade, denen bei jeder Sitzung sich die Menschen aussetzen, wenn in ihnen nicht genug sittliche Kraft zu sicherer Beherrschung der eigenen Charakterschwächen und damit auch die zuverlässige Macht der Abwehr gegen jene Geister vorhanden ist, welche ihren Schwächen entsprechen. Um dieser Gefahren willen kann vor leichtfertigem Eindringen in dieses Gebiet ungeklärter, gärender seelischer Mächte gar nicht eindringlich genug gewarnt werden.

Andererseits lehren der Verlauf und die Erfolge des Wickland-Zirkels, daß der kundige Forscher und ein lauterer Medium bei sachgemäßem, vorsichtigen Vorgehen keinerlei Nachteile zu befürchten haben. Vielmehr steht aus der rechten Klärung der seelischen Zusammenhänge und ihrer folgerichtigen Verwertung und Ausnützung sowohl für die leidenden Erdenmenschen als auch für zahlreiche irrende, erdgebundene Verstorbene viel segensreiche Hilfe zu erwarten.

In Wirklichkeit sind die medialen Erscheinungen nicht mehr und nicht weniger Teufelswerk, als etwa die Kraftentladungen des hochgespannten Dampfes, des elektrischen Stromes, brennbarer Gase oder rasanter Sprengstoffe. Von sachkundiger Hand unter allen erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen angewendet können sie mannigfachen Nutzen schaffen. Wenn freilich leichtfertiger Vorwitz und kindlicher Unverstand sich daran vergreifen, dann ist schwerstes Unheil daraus zu erwarten.

Ebenso dringlich und wichtig aber wie die Warnung Unbefugter und Unberufener vor dem Betreten dieser Gefahrenzone, erscheint andererseits die Forderung an die Wissenschaft und die Kirchen, hier weitere Klärung schaffen zu helfen und die erlangte Klarheit in der rechten Weise auszuwerten für ein Hilfswerk, aus dem nicht nur der leidenden Erdenmenschheit, sondern auch großen Scharen erdgebundener Verstorbener reicher Segen erwachsen kann.

Nicht als Teufel haben wir sie anzusehen, die sich durch Medien kundgeben, oder als Besessenheitsgeister Menschen krank machen, sondern als mehr oder weniger hilfsbedürftige Brüder und Schwestern, die in der Vorschule ihres Erdenlebens das Ziel nicht erreicht haben und nun nicht ein und aus wissen. Daß ihnen von Diesseitsmenschen wirksam geholfen werden kann, und auf welche Weise dies möglich ist, das lehrt Dr. Wicklands Vorgehen greifbar deutlich. Im Hinblick auf diese Hilfsmöglichkeit muß es geradezu als eine schuldhafte Unterlassung erscheinen, wenn man das gefährliche Gebiet einfach mit einem Sperrzaun kirchlicher Gebote umgeben will, anstatt danach zu trachten, nach dem erfolgreichen Vorgehen eines ernstesten ärztlichen Helfers mit gleichem Ernst und Eifer das ebenso notwendige wie segensreiche Hilfswerk fortzusetzen und auszubauen. Das von kirchlicher Seite häufig geäußerte grundsätzliche Bedenken gegen den medialen Geisterverkehr, "es sei nicht recht, daß wir Menschen die Toten in ihrer Ruhe stören", ist gänzlich hinfällig und entspringt falschen Vorstellungen oder der Unkenntnis von den Lebensverhältnissen der Abgeschiedenen.

Gewiß ist es berechtigt, von wirklich selig Verstorbenen zu sagen, sie ruhen in Gott. Das ist aber keine Ruhe im Sinne von Arbeitsruhe, wie im allgemeinen Sprachgebrauch das Wort Ruhe aufgefaßt wird. Die Seligen haben die Seelenruhe als den unerschütterlichen inneren Seelenfrieden gefunden im Nahesein, oder gar im Einssein mit Gott. Deshalb aber sind sie nicht untätig und pflegen nicht der Ruhe, aus der sie aufgestört werden könnten. Und all die anderen unzählbar Vielen, welche die Ruhe in Gott noch nicht gefunden haben, sind erst recht nicht in einer Ruhe, die man nicht stören durfte. Es ist auch völlig irrig, zu glauben, daß solcher Versuch, durch Medien mit Abgeschiedenen in Verbindung zu treten, irgendeinen Zwang auf die Geister ausübe.

Das ist selbst dann nicht der Fall, wenn man versucht, auf diesem Wege eine bestimmte Persönlichkeit herbeizurufen. Auch der jenseitige Mensch hat seinen freien Willen und kann dem Rufe folgen, oder ihn unbeachtet lassen, wenn er seine Gründe dafür hat. Wirksam ist ein Anruf an erhabene Geister überhaupt nur als liebender Gedanke zu ernstem Zwecke innerlicher Förderung und Hilfe. Die niederen und hilfsbedürftigen Geister braucht man nicht zu rufen, sie drängen sich von selbst nur allzu eifrig an mediale Menschen heran, und auf ihrer Seite ist das Mitteilungsbedürfnis offensichtlich noch wesentlich stärker als auf Seiten der Menschen. Unter allen Umständen aber ist das Inverbindungtreten mit jenseitigen eine sehr verantwortungsvolle Angelegenheit, die nicht als Spielerei oder zur Befriedigung müßiger Neugier leichtfertig betrieben werden darf, wenn man sich nicht schweren Gefahren aussetzen will.“

- Auszug aus Dreissig Jahre unter den Toten Carl Wickland